

Vogelwarte Aktuell

Nachrichten aus der Ornithologie

Wegen der bedauerlichen Verzögerungen bei der Veröffentlichung dieser Ausgabe werden in diesem Abschnitt auch Nachrichten und Berichte abgedruckt, die erst nach dem formalen Erscheinungszeitpunkt dieses Heftes bekannt wurden.



Aus der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft

▪ Ankündigung der 156. Jahresversammlung 2023 in Augsburg

Die 156. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft wird auf Einladung der Universität Augsburg, des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V., der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e. V. und des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e. V. vom Mittwoch, dem 20. September (Anreisetag und Begrüßungsabend) bis Sonntag, dem 24. September 2023 (Exkursionen) an der Universität Augsburg stattfinden.

Schwerpunkthemen werden u. a. **Alpenornithologie** und **Verteilung von Vögeln im Klima- und Landschaftswandel** sein.

Folgende Programmstruktur ist vorgesehen:

- Mittwoch, 20. September: Anreise und informeller Begrüßungsabend;
- Donnerstag, 21. September: Eröffnung, wissenschaftliches Programm und Posterabend;
- Freitag, 22. September: wissenschaftliches Programm, Mitgliederversammlung, Abendvortrag;
- Samstag, 23. September: Wissenschaftliches Programm, Gesellschaftsabend;
- Sonntag, 24. September: Exkursionen.

Die **Einladung** mit dem vorläufigen Tagungsprogramm und den Anmeldeunterlagen wird gegen Ende



Die Alte Fuggerei in Augsburg.

Foto: David Mark auf Pixabay

Mai 2023 an die Mitglieder der DO-G verschickt. Die Anmeldung zur Tagung wird über die Internetseite der DO-G oder postalisch möglich sein. **Anmeldeschluss** für die Teilnahme an der Jahresversammlung ist der 31. Juli 2023. Danach wird ein **Spätbuchungszuschlag** erhoben und **Stornierungen** der Anmeldung sind mit Gebühren verbunden.

Aktuelle Informationen zur DO-G und zur Jahresversammlung sind im Internet unter www.do-g.de verfügbar. Dort werden die Ankündigung, die Einladung und das Tagungsprogramm zugänglich sein.

Anmeldung und Struktur von Beiträgen

Anmeldeschluss für Vorträge ist der 31. März 2023. Posterbeiträge können bis zum 31. Juli 2023 angemeldet werden. Dieser späte Anmeldeschluss für Posterbeiträge ermöglicht es, auch aktuelle Ergebnisse aus laufenden Untersuchungen vorzustellen.

Bitte beachten Sie bei der Anmeldung von Beiträgen folgende Punkte:

- Beiträge können als Vorträge mit 15 Minuten Redezeit bzw. als Poster angemeldet werden. Die Beiträge sollen Ergebnisse zum Schwerpunkt haben, die bis zur Tagung noch nicht publiziert sind, oder sie sollen eine aktuelle Übersicht und Zusammenschau über ornithologische Themenbereiche geben. Mindestens eine Autorin oder ein Autor eines Vortrags oder Posters muss Mitglied der DO-G sein. Über Ausnahmen entscheidet der Generalsekretär (PD Dr. Swen Renner, Ornithologie, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1010 Wien, E-Mail: swen.renner@nhm-wien.ac.at).
- Zu den **Postern** wird eine Sitzung mit „Blitzvorträgen“ mit jeweils ein bis zwei Folien vor dem Posterabend organisiert.
- Alle Anmeldungen von Beiträgen (Vorträge, Poster) müssen über die Internetseite der DO-G erfolgen (www.do-g.de). Postalische oder E-Mail-Zusendungen werden ignoriert.
- Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Soweit möglich, werden Präsentationen in deutscher Sprache erbeten. Alle Anmeldungen von Beiträgen müssen eine **Zusammenfassung von maximal 350 Wörtern** enthalten. Sind Vorträge oder Poster über noch laufende Untersuchungen geplant, genügt es, in der Kurzfassung den Problemkreis zu umreißen, der behandelt werden soll. Die Kurzfassungen werden im Tagungsband abgedruckt. Der Text muss bei der Anmeldung des Beitrags über die Internetseite der DO-G dort direkt im Formular eingefügt werden. Alle weiteren Informationen werden im Formular bei der Anmeldung abgefragt. Über die Annahme oder über Wünsche um Modifikation von Beiträgen entscheidet der Generalsekretär, ggf. nach Beratung mit den lokalen Organisatoren und dem Vorstand.

- Auf den Jahresversammlungen der DO-G trifft sich ein breites Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern – von Hobbyornitholog*innen bis Hochschullehrenden – und tauscht sich aus. Daher sollen Zusammenfassung und Beiträge **allgemeinverständlich abgefasst** werden.
- Die Zuordnung der Beiträge zu einem bestimmten **Themenkreis** sollte bei der Anmeldung vorgeschlagen werden, liegt aber letztlich im Ermessen des Generalsekretärs.
- Wir bitten um Verständnis, dass organisatorische Zwänge es unmöglich machen, den Referenten Terminzusagen für bestimmte Tage zu geben.
- Der Beirat der DO-G wird wie bei vorherigen Tagungen eine **Prämierung von Jungreferentinnen und Jungreferenten** durchführen. Teilnahmevoraussetzung ist, dass bisher höchstens ein Vortrag bei einer DO-G-Jahresversammlung gehalten wurde und die Teilnehmenden nicht älter als 30 Jahre sind. Die Teilnahme am Wettbewerb kann bei Anmeldung des Vortrags online angewählt werden. Die Jury für die Bewertung wird vom Beirat ernannt.
- Es wird voraussichtlich am Freitagabend ein „Speed-dating“ vom Beirat organisiert, bei dem junge und angehende Talente erfahrene Ornithologinnen und Ornithologen ausfragen, und letztere dabei eigene Karriereeigenwilligkeiten sowie Vor- und Nachteil der Laufbahn darstellen.
- Vorträge können im PowerPoint Format abgehalten werden. Wegen des zeitaufwändigen Umbaus können keine eigenen Geräte, Laptops, Tablets oder andere Programme benutzt werden. Bringen Sie bitte Ihre komplette Vorführung auf einem USB-Stick zur Tagung mit.
- **Posterbeiträge** bitte maximal auf das Format DIN A0 (hochkant) beschränken und Titel in Schriftgröße 100 Pt (ein H ist dann z. B. 2,5 cm hoch), Text nicht unter Schriftgröße 22 Pt (knapp 6 mm Höhe für einen Großbuchstaben) formatieren; Name, Anschrift und zur Erleichterung der Kontaktaufnahme möglichst ein Foto der Autoren im oberen Bereich des Posters; auch aus 1,5 m Entfernung noch gut erkennbare Gliederung und Lesbarkeit.
Den Zusammenfassungen der Beiträge soll im Anschluss an die Tagung in der Zeitschrift „Vogelwarte“ wieder in Form eines **Tagungsheftes** größerer Raum geboten werden. Dazu wird allen Beitragenden die Gelegenheit gegeben, innerhalb von drei Wochen nach der Jahresversammlung (**Annahmeschluss Montag, 17. Oktober 2023**) eine **erweiterte Zusammenfassung** ihrer Beiträge einzureichen. Diese kann bis zu 600 Wörter, eine Grafik oder Tabelle und maximal sechs Literaturzitate enthalten. Der zusätzliche Platz sollte vor allem zur Darstellung konkreter Ergebnisse sowie für die Diskussion genutzt werden. Details hierzu werden kurz vor der Tagung per E-Mail versendet.

- Interessierte, die ein **Symposium** mit bis zu sechs Vorträgen zu je 15 Minuten (+ 5 Minuten Diskussion) organisieren wollen, setzen sich bitte bis Anfang März 2023 mit dem Generalsekretär der DO-G in Verbindung (Adresse siehe oben). Auch geplante **Treffen von Fachgruppen** bitte bis zum 31. Juli mit dem Generalsekretär abstimmen, damit sie im Programm aufgeführt und Räumlichkeiten reserviert werden können.

Mitgliederversammlung, Wahlen und Resolutionen

Die Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 23. September 2023 nachmittags statt. Die Einladung mit weiteren Details hierzu erfolgt separat. *Die 156. Jahresversammlung der DO-G soll grundsätzlich als Hybridveranstaltung stattfinden, wobei Vorträge nur in Präsenz möglich sind.* Die Mitgliederversammlung wird online gestreamt, aus rechtlicher Sicht sind Abstimmungen und Wahlen hingegen ausschließlich vor Ort für Mitglieder möglich.

Wahlen: Während der Mitgliederversammlung ist die/der 1. Vizepräsident/in zu wählen. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten sind schriftlich bis spätes-

tens sechs Wochen vor Beginn der Jahresversammlung, d. h. bis zum 10. August 2023, beim Sprecher des Beirats (Dr. Dirk Tolkmitt, Menckestraße 34, 04155 Leipzig, E-Mail: tolkmitt-leipzig@t-online.de) einzureichen.

Während der Mitgliederversammlung sind drei Beiratsmitglieder zu wählen. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten sind schriftlich bis spätestens sechs Wochen vor Beginn der Jahresversammlung, d. h. bis zum 10. August 2023, beim Generalsekretär (Anschrift oben) einzureichen.

Resolutionen, die der Mitgliederversammlung zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden sollen, sind spätestens sechs Wochen vor Tagungsbeginn, d. h. bis zum 10. August 2023, beim Präsidenten der DO-G einzureichen.

Hinweis: Wir empfehlen eine sehr frühzeitige Buchung Ihrer Unterkunft. Parallel zu unserer Tagung findet in München das Oktoberfest statt und dies strahlt für die Buchungen bis Augsburg aus. Mit der Straßenbahnlinie 3 ist aber auch Königsbrunn im Augsburger Süden in nur wenigen Minuten sehr gut an die Universität angebunden.

Swen Renner (Generalsekretär)

■ Neues aus der Forschungskommission

Änderung der Grundsätze und Richtlinien der DO-G Forschungsförderung

Zum 2. Februar 2023 treten Änderungen der Grundsätze und Richtlinien der DO-G Forschungsförderung in Kraft. Die wichtigsten Neuerungen auf einen Blick:

1. Personalkosten waren bisher grundsätzlich nicht förderungsfähig. Die Forschungskommission erkennt jedoch den Bedarf, Antragstellende bei Routine-Aufgaben personell zu entlasten. Daher fördert die DO-G ab jetzt Hilfskrafttätigkeiten, wenn sie in Art, Umfang und Vergütung der Tätigkeit von studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräften entsprechen und nicht von Antragstellenden selbst ausgeübt werden.
2. DO-G Auswertungsbeihilfen fördern die Aufbereitung und Auswertung bereits erhobener Daten für die Publikation in Fachzeitschriften. Ab jetzt fördert die DO-G in diesem Rahmen auch die Aufbereitung bereits erhobener Daten für ausgewiesene Datenpublikationen. Solche voll zitierfähigen Datenpublikationen umfassen die Daten selbst, relevante Metadaten sowie weitere Informationen, die die wissenschaftliche Auswertung der Daten durch Dritte erlauben (auch, aber nicht nur, in Meta-Analysen oder vergleichenden Studien). Falls Sie Ihre schlummernden Datensätze nicht verstauben lassen wollen, aber den Aufwand einer traditionellen
3. Seit einem guten Jahrzehnt wird zunehmend deutlich, dass viele Forschungsergebnisse in unabhängigen Replikationsstudien nicht reproduzierbar sind. Die Ursachen dafür sind vielfältig und werden meta-wissenschaftlich intensiv erforscht. Konsens ist jedoch, dass Elemente *Offener Wissenschaft* wie z. B. eine Präregistrierung von Vorhaben (analog klinischer Studien) oder die Publikation von Rohdaten und des zur Analyse genutzten Computercodes die Reproduzierbarkeit verbessern. Die Forschungskommission begrüßt daher ausdrücklich alle Maßnahmen, die im Rahmen von *Offener Wissenschaft* die Transparenz und Reproduzierbarkeit der Ergebnisse geförderter Projekte erhöhen.

T. Schmall, Sprecher Forschungskommission

Die DO-G unterstützt über die Stresemann-Förderung das folgende Forschungsprojekt:

Altersabhängige Unterschiede im Bewegungsverhalten von Jung- und Altvögeln und deren Einfluss auf die Samenausbreitung und Regeneration von Pflanzen

Eike Lena Neuschulz, Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt. E-Mail: eike-lena.neuschulz@senckenberg.de

Vögel sind für viele Pflanzen wichtige Samenausbreiter. Die weitreichenden Ausbreitungsflüge von Vögeln sind besonders wichtig, um Pflanzenpopulationen, die von Natur aus sessil sind, miteinander zu verbinden. Vogelbewegungen sind jedoch bekanntermaßen sehr variabel. Sie können in Bezug auf Verhaltensunterschiede von Vögeln, dem individuellen Zustand eines Vogels und dessen Entwicklungsstadium variieren. Jungvögel beispielsweise zeigen oft ein erkundungsfreudigeres und weiträumigeres Bewegungsverhalten als Altvögel. Inwiefern sich das Alter eines Vogels auf dessen Ausbreitungseffizienz für Samen auswirkt ist jedoch bisher wenig bekannt. Es ist jedoch wichtig, die Ausbreitungsfähigkeit von Pflanzen gut zu verstehen, um vorherzusagen, wie flexibel Pflanzen auf Klimaveränderungen reagieren können.

Tannenhäher und Zirbelkiefer (oder auch Arve genannt) leben in den Alpen in einer außergewöhnlichen Lebensgemeinschaft. Die Kiefer existiert nur gemeinsam mit ihrem Samenausbreiter, dem Tannenhäher, der als einziges Tier die geschlossenen Zapfen der Kiefer öffnen und ihre Samen ausbreiten kann. Der Tannenhäher lagert Kiefern Samen in Verstecken meist im Boden, auf die er das ganze Jahr über als Nahrungsquelle angewiesen ist. Die meisten seiner Samenverstecke kann er, dank seines exzellenten räumlichen Gedächtnisses, wieder orten. Es gibt jedoch auch einige Samenverstecke,

die vom Tannenhäher vergessen werden und somit zur Regeneration der Zirbelkiefer beitragen. In früheren Studien konnten wir zeigen, dass adulte Tannenhäher weite Strecken von mehreren Kilometern zurücklegen, um die gesammelten Kiefern Samen in Samenverstecken anzulegen. Diese Samendepots sind zumeist an einem individuellen Versteckort geclustert, der oft nicht sonderlich günstig für die Regeneration der Kiefer ist, um den Verderb der Samen (d. h. die Keimung) zu verhindern. Erste Untersuchungen haben zudem gezeigt, dass Jungvögel in ihren Sammelflügen oftmals sehr von dem Verhalten der Altvögel abweichen können.

In diesem Projekt wollen wir untersuchen, welchen Einfluss das Alter von Tannenhähern auf die Samenausbreitung der Zirbelkiefer hat. Während der Zeit der Samenreife besondern wir Jung- und Altvögel mit GPS-Sendern, um deren Ausbreitungsflüge zu erfassen. Wir wollen insbesondere testen ob

1) Jungvögel, aufgrund ihres explorativen Verhaltens, für die Konnektivität von Zirbelkieferpopulationen wichtig sind,

2) ob Jungvögel ihre Samenverstecke durch ihre fehlende Erfahrung an Stellen anlegen, die für die Keimung und Etablierung der Zirbelkiefer günstig sind, und

3) ob Jungvögel die Samen der Zirbelkiefer möglicherweise auch außerhalb der derzeitigen Verbreitung der Kiefer in hohen Höhenlagen deponieren und somit



Tannenhäher mit Samen der Zirbelkiefer /Arve. Ein einzelner Tannenhäher legt im Herbst bis zu 100.000 Samenverstecke an, um sich von den Samen das ganze Jahr hindurch zu ernähren. – *Nutcracker with seeds of the Swiss stone pine. In autumn, a single Nutcracker creates up to 100,000 seed hiding places in order to feed on the seeds throughout the year.*

Foto: Eike Lena Neuschulz



Typischer Zirbelkiefer-/Arvenwald an der Baumgrenze in den Schweizer Alpen bei Davos. Ohne den Tannenhäher könnte sich die Kiefer nicht regenerieren, denn ihr Same ist in einem Zapfen eingeschlossen, der sich nicht von alleine öffnet. – *Typical Swiss stone pine forest at the tree line in the Swiss Alps near Davos.*

Without the Nutcracker, the pine would not be able to regenerate, because its seed is enclosed in a cone that does not open on its own.

Foto: Eike Lena Neuschulz

für die Anpassungsfähigkeit der Kiefer an den Klimawandel von zentraler Bedeutung sind.

Ein grundlegendes Verständnis der Ausbreitungsfähigkeit von Pflanzen ist unerlässlich, wenn wir verste-

hen wollen, wie sich der Klimawandel auf Pflanzengemeinschaften auswirkt. Dies gilt insbesondere für Lebensräume wie die Alpen, die sehr von Klimaveränderungen betroffen sind.

Nachrichten

10. Jahresbericht der Fachgruppe Bienenfresser

Der Jahresbericht 2022 der DO-G-Fachgruppe Bienenfresser mit einem Überblick über die Brutzeit 2022 und weiteren interessanten Informationen zum Bienenfresser in Deutschland und den Nachbarstaaten liegt vor. Unter anderem wird dargestellt, dass im Jahr 2022 die Brutbestände in den drei südlichen Bundesländern

Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern um mehr als ein Drittel zurückgingen. Die Ursachen werden in der Witterung der letzten Brutzeiten vermutet. Der Bericht kann von der Internetseite der Fachgruppe unter <http://www.do-g.de/fachgruppen/fgbienenfresser/> heruntergeladen werden.

Vogel des Jahres 2023: Das Braunkehlchen

Im Oktober dieses Jahres haben fast 135.000 Personen an der dritten öffentlichen Wahl des NABU und des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV) zum „Vogel des Jahres 2023“ teilgenommen. „Wir freuen uns über die erneut sehr hohe Beteiligung an unserer Vogelwahl“, berichtet Leif Miller, NABU-Bundesgeschäftsführer. Zur Auswahl standen Braunkehlchen *Saxicola rubetra*, Feldsperling *Passer montanus*, Neuntöter *Lanius collurio*, Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* und Teichhuhn *Gallinula chloropus*.

Die Wahl war eindeutig: Mit 58.609 Stimmen hat das Braunkehlchen es geschafft und ist „an die Spitze geflattert“. Somit hat es mehr als doppelt so viele Wahlstimmen erhalten (43,5 %) wie der Zweitplatzierte, der Feldsperling (18,0 %), dicht gefolgt vom Neuntöter (16,4 %) und dem Trauerschnäpper (15,6 %). Weit abgeschlagen auf dem letzten Platz lag das Teichhuhn mit nur 6,5 %. Bereits 1987 trug das Braunkehlchen in Deutschland den Titel „Vogel des Jahres“ und wurde 2023 auch in Österreich mit diesem Titel gekürt.

Antreffen kann man den „Wiesenclown“ (aufgrund seines weißen Gesichtsbandes über den Augen) vor allem auf feuchten Wiesen, Brachen und Feldrändern in weniger dicht besiedelten Regionen. Dabei spielen einzelne Büsche, hohe Stauden oder Zaunpfähle als Sing- und Ansitzwarte eine wichtige Rolle. Hier ernährt es sich von Insekten, Spinnen und Würmern, aber auch von Beeren. In Deutschland nimmt der Brutbestand der Braunkehlchen seit Jahrzehnten ab, sodass derzeit nur noch 19.500 bis 35.000 Brutpaare deutschlandweit leben – am häufigsten kommen sie im Osten und Nordosten vor. Leif Miller ist erfreut: „Die Menschen haben diesmal eine europaweit stark gefährdete Vogelart gewählt und ihr so die dringend nötige Aufmerksamkeit verschafft.“ Vor allem die für das Braunkehlchen wichtigen ungemähten Wiesen und Blühstreifen sind durch die intensive Landwirtschaft seltener zu finden.

Ihr könnt dem Braunkehlchen helfen, indem Ihr beim Einkaufen auf regionale und ökologisch produzierte Lebensmittel achtet!

www.nabu.de

Faktenblatt zur Wiederherstellung von Torfgebieten

Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Verordnung über die Wiederherstellung der Natur stellt eine große Chance dar, die Krise der biologischen Vielfalt und des Klimas auf synergetische Weise anzugehen. Die Wiederherstellung von Ökosystemen wie Torfmooren, Seegrasswiesen, naturnahem Grasland und Wäldern kann helfen, jedes Jahr Millionen Tonnen Kohlenstoff zu binden. Darüber hinaus ist sie auch entscheidend für die Gesundheit und das Wohlbefinden

der Menschen, die Ernährungssicherheit und die Stärkung unserer Widerstandsfähigkeit gegen Überschwemmungen, Dürren und andere extreme Wetterereignisse.

Die Mitglieder des „European Habitats Forum“ (EHF) fordern das Europäische Parlament und den Rat der EU auf, das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur („Nature Restoration Law“, NRL) zu verabschieden, wichtige Aspekte des Vorschlags zu stärken, um der Dringlichkeit der doppelten Klima- und Biodiversitäts-

krise gerecht zu werden, und um umsetzbare und durchsetzbare Ziele zu gewährleisten. Aufbauend auf der Expertise der EHF-Mitglieder und ergänzend zu den Papieren anderer Koalitionen (z. B. die NGO-Analyse), hebt das „European Environmental Bureau“ (EEB) in einem am 26. Oktober 2022 publizierten, spezifischen

Faktenblatt „Fact sheet: Peatland restoration“ (ein Merkblatt zur Wiederherstellung von Torfgebieten) den Verbesserungsbedarf für Schlüsselaspekte des NRL-Vorschlags hervor: https://eeb.org/wp-content/uploads/2022/10/EHF_NRL-Peatlands_Factsheet_Oct-2022.pdf.

www.eeb.org

Bericht zur Einschleppung der Vogelgrippe in nordatlantische Seevogelpopulationen

In diesem Jahr mussten viele nordatlantische Seevogelpopulationen mit größeren Ausbrüchen der Aviären Influenza (HPAI) während der Brutsaison kämpfen, welche auch als Geflügelpest oder Vogelgrippe bekannt ist. Die ersten positiven Fälle wurden bereits in der Brutsaison 2021 in Skuapopulationen *Stercorarius skua* gemeldet. In der Brutsaison 2022 wurden dann nacheinander größere Ausbrüche bei einer zunehmenden Anzahl von Arten festgestellt, wobei sich die Krankheit von Norden nach Süden über das Vereinigte Königreich und darüber hinaus ausbreitete. Bislang wurden 15 brütende Seevogelarten in Schottland positiv getestet und es wurden über 20.500 tote Vögel gemeldet.

Als Reaktion auf diese Situation wurde im August 2022 ein Workshop auf der 15. International Seabird Group Conference in Cork, Irland, einberufen, wo sich Experten für Seevögel und Infektionskrankheiten zusammensetzten, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen und zukünftige Maßnahmen zu diskutieren. Das Resultat dieses Workshops ist ein Bericht zur Einschleppung der hochpathogenen Aviären Influenza in nordatlantische Seevogelpopulationen (Originaltitel: „The incursion of Highly Pathogenic Avian Influenza (HPAI) into North Atlantic seabird populations: an interim report from the 15th International Seabird Group conference“, Seabird 34, 2022): <http://www.seabirdgroup.org.uk/journals/seabird-34/seabird-34-C.pdf>.

Dieser vorliegende Bericht konzentriert sich auf drei wichtige Aspekte, die auf dem Workshop angesprochen wurden:

- Kontrolle und Überwachung: Weltweit gibt es nur wenige Überwachungsprogramme, die routinemäßig auf HPAI bei lebenden Wildvögeln testen. Die erste Reaktion auf HPAI erfolgt daher in der Regel auf tot aufgefundenes Hausgeflügel, was in den meisten Ländern anzeigepflichtig ist. Eine umfassende Überwachung der Seevögel sollte jedoch ebenfalls eine entscheidende Rolle spielen, um die Auswirkungen auf die Seevogelpopulationen zu verstehen. Somit zählen zu den wichtigsten Empfehlungen des Workshops für die Zukunft 1) die Entwicklung eines aktiven, risikobasierten, strategisch geplanten und gezielten Programmes zur Überwachung und Beobachtung von Krankheiten, 2) eine koordinierte und verstärkte Überwachung der Demografie und Mortalität von

Seevögeln, 3) die Entwicklung eines Verständnisses der HPAI-Übertragung innerhalb und zwischen Seevogelpopulationen als Schlüssel zur wirksamen Strategie zur Eindämmung und 4) die Überwachung der Prävalenz der Krankheit bei scheinbar symptomlosen, gesunden Vögeln.

- Eindämmung der Virusausbreitung: Die Vogelgrippe verbreitet sich durch direkten Kontakt oder den Kontakt mit Körperflüssigkeiten und Fäkalien. Das Virus kann auch über einen längeren Zeitraum in der Umwelt verbleiben und kann daher indirekt übertragen werden (z. B. durch Wasser- oder Nahrungsquellen oder Ausrüstung von Gebietsbetreuern). Die wichtigsten Ziele der Biosicherheitsmaßnahmen sind: a) der Schutz von Personen, die dem Virus ausgesetzt sein könnten; und b) eine Übertragung von HPAI innerhalb und zwischen Standorten durch den Menschen zu verhindern.

- Ein integrierter Ansatz: Die Seevogelpopulationen sind zahlreichen Belastungen ausgesetzt, aber bisher wurden Krankheiten nicht umfassend in die Strategien zur Erhaltung der Seevögel in andere Meeresschutzstrategien und -bewertungen integriert. Ein solcher Ansatz wird es ermöglichen, die Auswirkungen von Krankheiten gemeinsam mit anderen Belastungen der Seevogelpopulationen zu betrachten.

Weiterhin wurde aufgelistet, was Seevogelbeobachter und -forscher u. a. zur Eindämmung von HPAI beitragen können: 1) Schärfung des Bewusstseins für Symptome und Biosicherheit sowie Meldemechanismen für Verdachtsfälle von HPAI; 2) Mitwirkung an der opportunistischen und systematischen Überwachung; 3) Unterstützung der Entwicklung von Plattformen für die Meldung und den Austausch von Mortalitätsdaten; 4) Mitwirkung an der demografischen Überwachung; 5) Zusammenarbeit mit Experten für Infektionskrankheiten in epidemiologischen Untersuchungen; 6) Leitung von ökologischen Studien zur Verbesserung des Wissens und Verständnisses für langfristige Auswirkungen von HPAI auf Seevogelpopulationen; 7) Umsetzung der Biosicherheitsrichtlinien und 8) Beteiligung an der Forschung zum Schutz der Seevögel.

Für weitere Informationen oder Interesse an Kontaktaufnahme können sie sich an „The Seabird Group“ wenden: <http://www.seabirdgroup.org.uk/>.

www.seabirdgroup.org.uk

Ankündigungen und Aufrufe

EOU2023-Konferenz

Die nächste Konferenz der „European Ornithologists Union“ (EOU) 2023 wird vom 21.–25. August 2023 in Lund, Schweden, stattfinden. Bitte besuchen Sie die Internetseite <https://www.eou2023.event.lu.se/start> für weitere Informationen. Das Programm umfasst

verschiedene Symposien, deren Themen von Molekular- und Populationsökologie bis hin zu Evolution und Naturschutz reichen.

Wir freuen uns darauf, Sie im August 2023 in Lund zu sehen!

Dan Chamberlain, EOU

Wintervortragsreihe 2022–2023 des Vereins Jordsand

Der Verein Jordsand bietet dieses Jahr wieder von Mitte November bis Ende Februar (immer donnerstagabends um 19:30 Uhr) eine Wintervortragsreihe mit interessanten Vorträgen aus Wissenschaft, Umwelt und Natur an. Die Beiträge über die Vogelwelt sowie Reisen in nordische Länder und die Bedeutung von Zoos und Landwirtschaft für die Artenvielfalt können sowohl im „Haus der Natur“ im Ahrensburger Stadtteil Wulfsdorf als auch online über www.jordsand.de verfolgt werden.

Unter anderem erfahren Sie während der Vorträge was Menschen zur Vogelbeobachtung motiviert und welche Auswirkungen der diesjährige Vogelgrippe-Ausbruch hatte. Zudem berichtet ein Vogelwart bzw.

eine Vogelwärterin vom Einsatz auf der Düneninsel Scharhörn im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer. Auch das Eissturmvogel-Plastikmüllmonitoring in der deutschen Nordsee wird vorgestellt. Das ganze Programm finden Sie unter <https://www.jordsand.de/2022/10/27/wintervortragsreihe-2022-2023/>.

Der Verein Jordsand freut sich auf zahlreiche Gäste im „Haus der Natur“ oder online. Ggf. geltende Hygieneregeln für Präsenzveranstaltungen sind der Internetseite bzw. den Veranstaltungsankündigungen in der Presse zu entnehmen. Aufgrund begrenzter Sitzplätze bitten wir um vorherige Anmeldung für die Präsenzveranstaltungen.

www.jordsand.de

Literaturbesprechungen

Tui De Roy:

A pocket guide to birds of Galápagos.

Princeton University Press, Princeton & Oxford. 136 Seiten, Illustriert, Flexible Bindung, 12,7 cm × 16,5 cm. ISBN- 978-0691233635, 17,74 €.

Wer bei diesem Buch denkt „Wieder ein Bestimmungsbuch!“ liegt völlig daneben. Die Autorin und Naturfotografin Tui De Roy, die ihr ganzes bisheriges Leben auf der Insel Santa Cruz verbracht hat, hat es geschafft, ihre 60 Jahre Erfahrung, Beobachtungen und mehr als 600 geschossene Fotografien von den 63 heimischen Vogelarten der Galapagosinseln in einem handlichen, informativen und bildreichen Ratgeber zu vereinen. So werden die Vogelarten in diesem Buch nicht taxonomisch angeordnet, sondern in Landvögel („land birds“) mit z. B. dem Galapagos-Schopftyrann *Myiarchus magnirostris*, Seevögel („seabirds“) wie dem Blaufußstörpel *Sula nebouxii* und Wat-, Küsten-, und Zugvögel („waders, shorebirds and migrants“) mit u. a. dem Lavareiherr *Butorides sundevalli* unterteilt, um eine Zuordnung und Identifizierung der Vögel entsprechend ihrer Lebensweise für die BeobachterInnen zu vereinfachen. Auch werden für die Galapagosinseln endemische Arten, die von der Autorin als eigenständige (Unter-)Arten definiert werden, deren Brutgebiete auf den Galapagosinseln zentriert sind, wie der Galápagossturmtaucher *Puffinus subalaris*, spezifisch hervorgehoben.

Ein besonderes Augenmerk wird von der Autorin auf die berühmte Vogelgruppe der Darwinfinken gelegt, indem sie auf die Herkunft und Evolutionsgeschichte dieser für die natürliche Selektion ikonischen Vogelgruppe eingeht. Natürlich dürfen bei dieser schwierig zu unterscheidenden Vogelgruppe nicht die detaillierten Beschreibungen der artspezifischen Merkmale, vor allem der Schnabelform, und der Verbreitungsgebiete fehlen. Vor allem wird hierbei zwischen im Tiefland lebenden, samenfressenden Finkenarten („ground finches“) wie dem Kleingrundfink *Geospiza fuliginosa*, und im Hochland lebenden, insektenfressenden Finkenarten („tree finches“), z. B. dem Mangrove-Darwinfink *Camarhynchus heliobates*, differenziert. Alle Finkenarten werden zusätzlich in einer kompakten Übersichtstabelle vergleichend dargestellt.

Die Fotografien der Autorin geben nicht nur einen guten Einblick in die Verbreitung und einzigartigen Bestimmungsmerkmale der Vogelarten, sondern im Unterschied zu vielen anderen Bestimmungsbüchern werden auch spezielle Verhaltensweisen und Habitate der Arten dargestellt, sowie die verschiedenen Lebenszyklen und -stadien der Vögel vom Küken bis zum adulten Individuum. Dies ermöglicht es, einen beobachteten Vogel besser zu identifizieren und gleichzeitig sein Verhalten zu verstehen.

Neben der Beschreibung und Darstellung der einzelnen Vogelarten wird auch auf die geographischen Gegebenheiten der faszinierenden Galapagosinseln, d. h. Beschreibung und Darstellung als Landkarte mit u. a. Höhenlage, Seevogelverbreitung und Wassertemperatur, und ihre Geschichte eingegangen.

Dieser Ratgeber bietet jedem ornithologisch interessierten Besucher der Galapagosinseln einen ausgezeichneten, kompakten Reisebegleiter für diese einzigartige Vogelwelt.

Natalie Wellbrock (Wilhelmshaven)

Klaus Ruge:

Die Taube mit dem Rucksack. Eine Geschichte zum Vogel des Jahres.

Natur- und Tier – Verlag GmbH, Münster, 2019. 32 Seiten, zahlreiche farbige Zeichnungen, Querformat 30,5 x 30,5 cm. ISBN 978-3-86659-416-6, 12,80 €.

Dieses schöne Kinderbuch war rechtzeitig zum Jahr der Turteltaube erschienen, unsere Rezension tut dies nicht und das ist alleiniges Versäumnis des Rezensenten. Trotzdem hat das Büchlein es verdient, besser spät als gar nicht, in den Mittelpunkt gerückt zu werden. Und auch jetzt, wo alles vom Rotkehlchen zum Wiedehopf und schließlich zum Braunkehlchen weitergehastet ist, hätten es die Restbestände der „Taube mit dem Rucksack“ ganz sicher nicht verdient, in Verlagslagern zu versauern. Die von Klaus Ruge erzählte Geschichte von Sophia, Tim und dem syrischen Jungen Alali, die eine junge Turteltaube aufziehen und so in Kontakt mit einem Forschungsprojekt über die gefährvolle Wanderung dieser Art ins Winterquartier kommen, hat an Aktualität nichts eingebüßt. Neben dem als Publizist bekannten Vogelkundler Klaus Ruge, der die Geschichte kindgerecht, flüssig und leicht lesbar ausgestaltet hat, war unsere DO-G Vizepräsidentin Petra Quillfeldt fachlich beratend beteiligt. Zweifellos steckt sie auch hinter der Buchfigur von Professorin Lisa. Letztlich passiert die Geschichte nämlich im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Untersuchung der Zugwege deutscher Turteltauben mittels Telemetrie, wie sie die Gießener Arbeitsgruppe von Petra Quillfeldt tatsächlich durchführt. Abgerundet wird das Buch mit aquarellierten Zeichnungen von Dipl.-Designerin Audrey Hagemann, deren „Schleiereulenfamilie“ 2011 auf der MoVo in Halberstadt ausgestellt wurde und als Titelblatt den „Vogelwarte“-Jahrgang 2017 zierte. Es ist nicht das erste Buch dieses Formats, das Klaus Ruge zu einem Vogel des Jahres herausgibt, aber es ist ein besonders gelungenes Beispiel, wie man die üblichen Jahresvogelinfos mit künstlerischen Abbildungen und mit moderner Ornithologie in einem schönen Kinderbuch verknüpfen kann.

Wolfgang Fiedler (Radolfzell)

Ernst Schmidt & Walter Thiel:

Vögel up Platt.

Herausgeber Naturpark Sternberger Seenland, 2022. Broschüre, DIN A4, 42 Seiten, einige Farbfotos. ISBN 978-3-00-074139-5, Preis 5,00 €.

Vogelnamen sind fester Bestandteil jeder Sprache und ist die Sprache vom Verschwinden bedroht, dann sind es die zumeist vom Volksmund geprägten Vogelnamen auch. Zwei schon reifere Hobbyvogelkundler aus Mecklenburg, Ernst Schmidt (geb. 1938) und Walter Thiel (geb. 1937), haben sich der Aufgabe unterzogen, die in verschiedenen Schriftquellen, aber auch durch Gespräche mit der Bevölkerung gesammelten Vogelnamen des Mecklenburger Platts zusammenzustellen. Ein schon 2015 erschienenenes Heft wurde nun im Format vergrößert und inhaltlich auf 146 solcher Vogelnamen erweitert, viele davon mit mehreren Namen auf Platt. Die Namen sind

teilweise letztlich Übersetzungen hochdeutscher Artnamen ins Platt (Bookfink und Isvagel sind sogar für den Süddeutschen nachvollziehbar), sie können aber auch typische Merkmale beschreiben (Dicksnawel = Kernbeißer) und sie können durchaus Beobachtungen der Bevölkerung wiedergeben, wie der Tüfftensinger (Kartoffelsänger, Schafstelze) schön zeigt. Interessant auch, dass sich für den erst 1919 und damit während bereits stark rückläufiger Nutzung des Platt in die Region eingewanderten Girlitz letztlich offenbar kein Name in dieser Sprache mehr gebildet hat – der etwas früher eingewanderte Mauersegler schaffte es immerhin noch zur „Kreischende grote Schwalw“. Neben einer kurzen generellen Einführung macht eine große Tabelle den Hauptteil der Broschüre aus. In ihr werden (hoch-) deutscher und wissenschaftlicher Art-

name den historischen plattdeutschen Namen und den aktuell gebräuchlichen plattdeutschen Namen gegenübergestellt. Eine weitere Spalte gibt interessante Erläuterungen zum Namen. Die deutschen und wissenschaftlichen Artnamen sind dabei nicht ganz auf aktuellem Stand (beispielsweise sind alle Meisen noch Gattung *Parus* zugeordnet) und teilweise leider auch druckfehlerbehaftet, aber es ist immer klar, um welche Art es geht. Es wäre schön, die nächste Ausgabe an die aktuell gültige Liste der deutschen Vogelnamen anzugleichen. Die Autoren sind an weiteren Hinweisen interessiert (direkt an info-ssl@lung.mv-regierung.de) und bemühen sich weiterhin darum, mit dieser Arbeit zwar nicht das Aussterben der Arten, aber das Aussterben ihrer plattdeutschen Namen zu verhindern.

Wolfgang Fiedler (Radolfzell)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [60_2022](#)

Autor(en)/Author(s): Fiedler Wolfgang

Artikel/Article: [Aus der Deutschen Ornithologischen-Gesellschaft Ankündigung der 156. Jahresversammlung 2023 in Augsburg 248-256](#)